

Hesekiel / Ezechiel 36,26(a): „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Ezechiel 36,26a (BHS):

וְנָתַתִּי לְכֶם לֵב חָדָשׁ וְרוּחַ חַדְשָׁה אֶתֶן בְּקִרְבְּכֶם

Ezechiel 36,26a (LXX):

καὶ δώσω ὑμῖν καρδίαν καινὴν καὶ πνεῦμα καινὸν δώσω ἐν ὑμῖν

Lexikalisches

וְנָתַתִּי 1.Sg. m. Qal, Perfekt + Waw Consecutivum / וְנָתַתְּ dto., Imperfekt von נתן: geben (in umfassendem Sinn)

חָדָשׁ: neu

קִרְבֵּי: Inneres, Mitte, Zentrum – Ursprungsbedeutung: Eingeweide; davon weiterentwickelt: das Innere als Sitz der Gedanken und Empfindungen; kann in Verbindung mit קָ sowohl als Nomen (im Inneren / in das Innere) als auch präpositional gebraucht werden (inmitten, mitten unter) [cf. GESENIUS 1189]

Text- und Literarkritik

Auch wenn in BHS und LXX keine Varianten angegeben sind, wird in der Literatur doch die Ursprünglichkeit des Verses diskutiert. Hintergrund ist der Codex Θ ⁹⁶⁷, ein Septuaginta-Papyrus, der auf ca. 200 n.Chr. datiert wird. In diesem (sehr frühen) Text fehlt Ez.36,23b β -38. Die Länge des fehlenden Abschnittes lasse nicht zu, eine Haplographie anzunehmen. Zudem beinhalte der Abschnitt stilistische Besonderheiten und Zitate (besonders auch V.26, cf. Ez.11,19), die auf einen anderen Autor, mithin also auf einen späteren Zusatz schließen ließen. GREENBERG (441f.) führt überzeugend aus, dass bei einem Verzicht auf den Abschnitt der in V.22 mit לְכֶם (*deshalb, darum*) eingeleitete Satz unvollständig bliebe, da die Folgen des Handelns Gottes zwar angekündigt würden, jedoch nicht inhaltlich ausgeführt. Dies sei aber vom Aufbau her zu erwarten (wie bei dem unstrittigen Abschnitt 25,12-14). GREENBERG beruft sich weiterhin auf den (noch unveröffentlichten) hebräischen Text von Massada, der aus dem 1. vorchristlichen Jahrhundert stammt und den masoretischen Text stützt.

FOHRER (203) sieht in וְנָתַתִּי לְכֶם לֵב חָדָשׁ וְרוּחַ חַדְשָׁה אֶתֶן בְּקִרְבְּכֶם eine „variierende Gl[osse] nach 27a“ und fordert Streichung. Dem ist entgegenzuhalten, dass V.26a die Ankündigung des Handelns Gottes darstellt (ein neues Herz zu geben und einen neuen Geist), V.26b dann den ersten Teil der Ankündigung wieder aufgreift und konkretisiert, V.27a den zweiten. Außerdem findet sich genau die Kombination Herz / Geist auch in 11,19 und in 18,31 (dort mit anderer Ausrichtung, s.u.).¹

Gegen vielfältige Diskussionen in der Literatur ist begründet am masoretischen Text festzuhalten.

Historischer Kontext²

Ezechiel wirkte als Prophet ab 593 v.Chr. im Exil in Babylon. In den ersten Jahren (bis zur endgültigen Zerstörung Jerusalems 587v.Chr.) verkündete er die bevorstehende Zerstörung als Strafgericht Gottes

¹ FUHS (204) folgt FOHRER noch, GREENBERG und POHLMANN diskutieren eine Streichung gar nicht erst. Interessant: Während für FOHRER (203) die ungewöhnlichen sprachlichen Wendungen in den Vv. 16-28 Anlass sind, an der Ursprünglichkeit des überlieferten Textes zu zweifeln, sieht GREENBERG (439f.) darin gerade die Neuheit des Gedankens (nämlich der Läuterung als von außen her kommendes Geschehen, s.u.) zum Ausdruck gebracht.

² Zum ganzen Absatz vergleiche Stuttgarter Erklärungs-bibel, Einleitung zum Buch Hesekiel

(Kap.1-24). Er wendet sich damit gegen die trügerische Hoffnung der Verbannten auf baldige Rückkehr, die in der irrigen Annahme gründete, dass Gott Jerusalem nicht preisgeben werde.

Nach der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels wendet sich die Botschaft zur Heilsbotschaft. Ezechiel verkündet Trost für die Verbannten und das kommende Eingreifen Gottes, das in einem erneuerten Land eine neue Zukunft für das Volk schaffen (Kap.33-39) wird. Ziel ist ein neues Israel als heilige Gemeinde, geschart um den Tempel als Mittelpunkt (Kap.40-48).

Zwischen Gerichts- und Heilsworten stehen Prophetenworte über andere Völker (Kap.25-32).

Ezechiel stammt aus einer Priesterfamilie (1,3), was sich auch in seiner Ausdrucksweise und in der Vertrautheit mit der priesterlichen Denkweise niederschlägt.

„Hesekiels Verkündigung ist geprägt von der Erfahrung der Erhabenheit und der völligen Handlungsfreiheit Gottes. Gott steht dem Menschen als der »ganz andere«, Heilige, in undurchdringlichem Geheimnis gegenüber. Nicht aus Mitleid und Erbarmen, sondern um seiner eigenen Ehre und Herrlichkeit willen nimmt er sich seines Volkes an (36,22).“ (SEB, Einleitung)

Stellung im Kontext der Heilsankündigung (Kap.33-39)

POHLMANN gliedert unter der Überschrift „Heilsankündigungen für Israel“ die Kapitel 33-39:

Ez 33: Ezechiels neue Bestellung zum Wächter – Das Ende der Verstummung – Gegen die Restbewohner Judas – Die Zuverlässigkeit des Prophetenwortes

Ez 34: Die schlechten Hirten Israels, der wirklich gute Hirte und der Segen Jahwes auf dem Land

Ez 35,1-36,15: Jahwes Strafgericht am Gebirge Seir und Edom – Sein Heilsbeschluss über die Berge Israels

Ez 36,16-38: Jahwes heiliger Name – Israels Sammlung, Heimführung und Reinigung – Verleihung eines neuen Herzens – „Das Land wie der Garten Eden“ – Mehrung der Bevölkerung

Ez 37,1-14: Jahwes Neuerschaffung des Hauses Israel zum Leben

Ez 37,15-28: Das geeinte Volk, der eine König, das eine Heiligtum

Ez 38-39: Jahwes Plan zur endgültigen Vernichtung Gogs, der unheimlichen Großmacht aus dem fernen Norden (S.VIIIff.)

Die grobe Gliederung verdeutlicht, dass dem Abschnitt Ez 36,16-38 eine zentrale Bedeutung zukommt. In Ez 33 wird die Situation des Volkes aufgegriffen, sie wird zum Anlass dafür, dass Gott dem Propheten einen neuen Auftrag zur Verkündigung gibt (33,1ff.).³ Aus der Zerstreung des Volkes, dem verantwortungslosen Handeln seiner Führungsinstanzen und der Verantwortung Gottes für sein Volk ergibt sich Gottes Entschluss, selbst die Sorge für sein Volk wahrzunehmen (34,11f.). Unter Rückbezug auf die Davidverheißung (34,23) sagt sich Gott seinem Volk zu (34,31). Anlass für Gottes Handeln sind Schadenfreude und Verspottung der das Land Israel umgebenden Völker (36,3f.). Den Feinden Israels wird Strafgericht angekündigt, das Land Israel soll für Gottes Volk wieder zum Lebensraum bereitet und fruchtbar gemacht werden (36,8ff.).

Mit 36,16 setzt eine neue Gottesrede ein. Vv. 17-21 sind noch einmal Rekapitulation des Fehlverhaltens Israels und der darauf folgenden Strafe Gottes. Das Handeln der Israeliten (Plural ab V.17b) ist Ursache für den Zorn Gottes. Die Zerstreung ist Gerichtshandeln Gottes.

Die Zerstreung hat aber mit sich gebracht, dass die umliegenden Völker (Heiden) den Namen Gottes entweihten, da sie die Zerstreung des Volkes Israel zum Anlass nahmen, über Gott zu spotten (V.20). Das kann / will Gott so nicht stehen lassen. Um seine Souveränität, die Heiligkeit seines Namens unter

³ Nur am Rande der Hinweis auf die Anrede des Propheten mit „אֲנִי־נָבִיא“³, die in Ez 93-mal vorkommt und dem Propheten deutlich macht, dass er als vergänglicher Mensch dem ewigen Gott gegenübersteht (cf. Ps 8,5).

Israel und besonders unter den Völkern deutlich zu machen, hat er sich zum Handeln entschlossen (V.21).

Mit **יִשְׁׁׁׁׁ** wird in V.22 der Bezug hergestellt zwischen der in den vorherigen Versen beschriebenen Situation und dem, was für das Handeln Gottes daraus folgt. Das Gotteswort mit der Ankündigung des Handelns ergeht an Israel und es wird den Israeliten (wieder Plural) sofort verdeutlicht, dass sie seine gnädige Zuwendung nicht verdient haben. Gott handelt um seines heiligen Namens willen. Die Völker sollen die Heiligkeit und Macht Gottes erkennen (V.23a). Ab V.23b wird dann ausgeführt, wie Gott handeln wird, wie er seinen Namen heiligen wird:

1. Durch Sammlung der Israeliten aus der Zerstreuung in das Land Israel (Vv.23b-24).
2. Durch die Reinigung von Unreinheit und Götzendienst (V.25).
3. Durch die Gabe des neuen Herzens und des neuen Geistes (V.26).

Ab V.27 verheißt Gott, was aus seinem Handeln heraus folgen wird, nämlich die Veränderung der Israeliten zu solchen hin, die seine Weisungen und Satzungen befolgen. Damit verknüpft ist die Zusage des Wohnens im verheißenen Land, das dann auch wieder fruchtbares Land sein wird. Wenn das Verhältnis zu Gott in Ordnung gebracht sein wird, werden auch die Lebensbedingungen im Land wieder gut sein (Vv.29-30). Die Vv.31f. machen den Israeliten noch einmal deutlich, dass sie mit ihren bösen Taten das Gnadenhandeln Gottes gerade nicht verdient haben und mahnt, sich ihrer zu schämen.

Vv.33-36 konkretisieren noch einmal den Wiederaufbau des Landes und wie dies ein Zeichen des Handelns Gottes auch für die Völker sein wird, ebenso wie die in den Vv.37f. verheißene Mehrung des Volkes Israel.

In 37,1 setzt dann neu ein eine Vision, die Gott dem Ezechiel gibt von der Auferweckung vertrockneter Gebeine, die für das Volk Israel stehen.

Gedankliche und sprachliche Einordnung von 36,26⁴

Die Ankündigung des Handelns Gottes in V.22 kommt zum Ausdruck in **אֲנִי עֹשֶׂה**. **עֹשֶׂה** ist Partizip und inhaltlich noch nicht gefüllt. Das geschieht in den folgenden Versen (s.o.). Er wird seinen Namen heiligen, indem er das tut, was dann beschrieben wird. So ist 36,26 nähere Ausführung zu dem angekündigten Handeln Gottes, mithin also ein Geschehen, das durch Gottes Wort angekündigt wird.

Von daher ist das Waw-Perfekt als *explikatives Perfekt* zu verstehen. Das Vorangegangene (dass Gott handelt) wird näher erläutert (wie Gott handelt). Es ist in der zeitlichen Abfolge abhängig von der übergeordneten Aussage⁵, der Ankündigung des Handelns Gottes. Gottes Handeln geschieht in den drei genannten Schritten, die in einem logischen Aufbau stehen: Das Volk wird gesammelt ins Land, um Gottes Volk zu sein. Dazu müssen die Menschen rein gemacht werden (auffällig: das Besprengen mit Wasser, V.25). Damit sie dann aber auch rein und Gott wohlgefällig bleiben können, ist es notwendig, dass Gott ein neues Herz und einen neuen Geist (nach V.27 eindeutig Gottes eigener Geist) gibt. V.26 stellt unzweifelhaft einen gedanklichen Höhepunkt der Verheißung dar.

Neues Herz und neuer Geist

Die Wendung taucht mehrfach bei Ezechiel auf (s.o.). Allerdings ist die Ausrichtung deutlich unterschiedlich. In 11,19 (inmitten der Gerichtsworte) findet sie sich innerhalb einer Verheißung für die ins Exil Geführten, von denen die Zurückgebliebenen sagen, dass sie ferne, außen vor seien. Den Exilierten gilt die Zusage, dass sie gesammelt und ihnen das Land Israels gegeben werden wird. Allerdings werden auch Forderungen an sie gestellt. Sie sollen die Götzen und Gräuel im Land wegtun (11,18).

⁴ Wichtige Hinweise zu diesem Abschnitt verdanke ich Prof. Dr. Achim Behrens (Oberursel)

⁵ KRAUSE (§8.3.1): „Folgetempus“

Neues Herz und neuer Geist sind damit verknüpft, dass die zurückgekehrten Exilierten Gottes Gebote und Weisungen halten. In 18,31 findet sich, gegen Ende einer langen Gottesrede die Forderung zur Umkehr, die darin gipfelt, dass die Israeliten alle Übertretungen von sich werfen und sich ein neues Herz und einen neuen Geist machen sollen.

Herz ist der Sitz des Denkens und Wollens, der Gedanken, Erwägungen, Vorstellungen, Träume, wie auch der Neigungen, Absichten und Pläne (GESENIUS 590f.). Geist ist das den Körper des Menschen belebende Prinzip, die Seele des Menschen und somit Sitz der Empfindungen und Affekte. Als Lebenskraft ist er von Gott gegeben (1225f.).

Das Besondere an 36,26

„In einer im Alten Testament seltenen Strenge wird hier [i.e. 36,16-28, JA] die Aussage getroffen, daß Israel die Zuwendung Jahwes ausschließlich von dessen Treue gegen sich selbst zu erwarten hat.“ (LEVIN 213) Das Heil für das Volk kommt völlig ohne dessen Verdienst und Würdigkeit, hat auch keine vorhergehende Umkehr zur Voraussetzung. Es gründet alleine in Gottes souveränem Handeln und darin, dass er seine Ehre unter den Völkern wiederherstellen will. Nicht einmal von Barmherzigkeit, Liebe oder Zuwendung Gottes ist die Rede.

Ez 36,26a als Jahreslosung

Die Jahreslosung kommt in der Einheitsübersetzung im Präsens daher. Im Kontext erst wird deutlich, dass dieses der Ankündigung unterzuordnen ist, das fällt bei einer isolierten Betrachtung als Losung weg – leider. Luthers Übersetzung („ich will ... geben“) ist ebenfalls nur im Kontext zu verstehen, isoliert könnte sie als (unverbindliche) Willensäußerung missverstanden werden. Eine (m.E. sachgerechte) Übertragung: „ganz gewiss werde ich ... geben“, wird sich nicht durchsetzen; sie sei hier aber als Denkanstoß mitgeteilt.

Eine Verbindung zur Taufe des Johannes (so JENSON 278) oder gar zur christlichen Taufe drängt sich auf, ebenso wie eine zum Pfingstwunder, der Ausgießung des Heiligen Geistes. Es sind Anklänge zu finden (Reinigung mit Wasser, Innewohnen des Geistes, Gottes souveränes Heilshandeln, „ohn all mein Verdienst und Würdigkeit“), die auch ausgedeutet werden dürfen. Eine Jahreslosung steht im Kontext ihrer Verwendung innerhalb der christlichen Kirche immer auch im Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift. Deutlich werden sollte aber dabei, dass es sich bei diesen Worten um einen Teil einer Gottesrede handelt, die auf die Zukunft hin ausgerichtet ist – und deren Erfüllung auch wir noch erwarten.

Literatur:

Bibelausgaben der Deutschen Bibelgesellschaft: BHS: Biblia Hebraica Stuttgartensia; LXX: Septuaginta ed. Rahlfs/Hanhart; Vulg.: Vulgata ed. Weber/Gryson; L84: Lutherbibel Rev.1984; EÜ: Einheitsübersetzung
SEB: Stuttgarter Erklärungsbibel, elektronisch ²2007
FOHRER, Georg: Ezechiel, HAT 13, Tübingen 1955
FUHS, Hans-Ferdinand: Ezechiel II 25-48, Neue Echter Bibel Lfg.22, Würzburg 1988
GESENIUS, Wilhelm; bearb.v. DONNER, Herbert: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Heidelberg ¹⁸2013
GREENBERG, Moshe: Ezechiel 21-37, HThKAT, Freiburg 2005
JENSON, Robert W.: Ezechiel, Grand Rapids 2009
KRAUSE, Martin: Hebräisch, Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin ³2012
LEVIN, Christoph: Die Verheißung des neuen Bundes: in ihrem theologiegesch. Zusammenhang ausgelegt, Göttingen 1985
POHLMANN, Karl-Friedrich: Der Prophet Hesekiel/Ezechiel, Kapitel 20-48, ATD 22,2, Göttingen 2001
ZIMMERLI, Walther: Ezechiel, 2.Teilband, BKAT XII,2, Neukirchen 1969